

Inhaltsverzeichnis

Einführung	2
Ziele des Films und der Diskussion.....	2
Rahmenbedingungen für die Durchführung	3
Inhalt.....	3
Methode/ Ablauf.....	3
Literatur/ Weiterführende Literatur	5
Interessante Links.....	6
Annex.....	7

Einführung

In den letzten zehn Jahren hat sich das Internet zu einem bedeutsamen Erfahrungs- und Erlebnisraum von Jugendlichen entwickelt und nimmt einen immer größeren Platz in ihrem Leben ein. Laut der Shell Studie 2010 verbringen Jugendliche im Schnitt fast 13 Stunden pro Woche im Internet. Zu den beliebten Tätigkeiten gehören E-Mails schreiben, Online-Computerspiele oder soziale Interaktionen wie chatten oder bloggen in einer der zahlreichen Online-Communities.

Der mediale Raum ist keinesfalls ein wertefreier oder neutraler Raum. Normative Vorstellungen von Männlichkeit und Weiblichkeit strukturieren die Aktivitäten der User_innen und prägen tiefgreifend mediale Lern- und Erfahrungskulturen. Oftmals bleiben diese Erfahrung unreflektiert, weil Mittel zur kritischen Analyse fehlen.

Ziele des Films und der Diskussion

Das Interview mit Kaciano Gadelha bietet eine inhaltliche Basis um sich feministischen Theorien des Dekonstruktivismus anzunähern und die Konstruktion von Geschlechtskategorien im heutigen gesellschaftlichen Kontext zu analysieren und kritisch zu reflektieren. Ein besonderer Fokus liegt hierbei auf den Erfahrungsraum 'Internet'.

Das Ziel der vorliegenden Methode ist es Mittels des Videos und der darauf folgenden Diskussion Konzepte wie das biologische Modell der Zweigeschlechtlichkeit, Konstruktion von Geschlecht, Heteronormativität, Hybridität und Materialität des Körpers zu erarbeiten. Durch diese Begriffliche Auseinandersetzung sollen Schüler_innen und Studierende die Grundzüge dekonstruktivistischer Theorien kennenlernen und anschließend in der Diskussion ermutigt werden theoretische Ansätze auf ihren eigenen Alltag anzuwenden. Die vorliegenden Fragen beanspruchen eine kritische Reflektion der eigenen Vorstellungen und Aktivitäten anzustoßen.

Rahmenbedingungen für die Durchführung

- *Zielgruppe:* Schüler_innen der 12. und 13. Klasse der gymnasialen Oberstufe sowie Bachelor Studierende (v.a. Erziehungswissenschaften, Philosophie, Medienwissenschaften)
- *Zeit:* Film (ca. 13 Minuten) + Bearbeitung der Fragen/Diskussion (mind. 30 Minuten)
- *Vorausgesetztes Vorwissen:* Für das Verständnis des Films sind Basiskenntnisse der Teilnehmenden über feministische Theorien der Dekonstruktion notwendig. Die anleitende Person sollte sich darüber hinaus bereits tiefer gehend mit den Ansätzen und Konzepten konstruktivistischer Geschlechterforschung auseinandergesetzt haben.

Inhalt

Der Film ist ein kurzer Zusammenschnitt eines Interviews mit dem Soziologen Kaciano Gadelha zum Thema 'Geschlecht und Körper im Virtuellen Raum'. Kaciano Gadelha ist brasilianischer Promovend an der Freien Universität Berlin und beschäftigt sich im Rahmen seiner Forschung mit der Virtualisierung von Körper und Sexualität auf der Internetplattform GayRomeo. Im Gespräch reflektiert er über die Konstruktion von Geschlechtskategorien und führt Begriffe aus der dekonstruktivistischen Debatte ein. Er führt die gesellschaftlichen Zwänge der Zweigeschlechtlichkeit vor Augen und regt die Zuhörenden dazu an das biologisch begründete und als natürlich angenommene Modell in Frage zu stellen und in diesem Sinne zu denaturalisieren. Er vertritt im Interview deutlich die Position, dass die Kategorien 'Mann' und 'Frau' sozial konstruiert sind. In zweiten Schritt zeigt er neue Perspektiven auf den Körper im virtuellen Raum und macht dabei die Möglichkeiten jedoch auch Grenzen des Virtuellen deutlich. Einerseits beobachtet er wie normative Ideale von Männlichkeit und Weiblichkeit im virtuellen Raum reproduziert werden und dadurch die Aktivitäten der User reglementieren. Z.B. durch die Frage bei der Erstellung des Userprofil: Männlich oder Weiblich? Die vorgegebenen Kategorien reduziert Erfahrungen und Äußerungen die über die vorherrschenden Vorstellung von Zweigeschlechtlichkeit hinaus gehen. (Z.B. Trans-sexuell). Andererseits sieht er auch das Potenzial des Virtuellen neue Geschlechtsidentitäten zu kreieren und spricht in diesem Sinne von einem Raum von größerer Freiheit und Diversität.

Der Film ist folgendermaßen aufgebaut:

1. Einleitung: Vorstellung Kaciano Gadelha
2. Das Modell der biologischen Zweigeschlechtlichkeit: Mann oder Frau?
3. Geschlecht im Internet
4. Körper im virtuellen Raum

Methode/ Ablauf

Im 1. Schritt der Auswertung des Films sollten die Fragen der Teilnehmenden hinsichtlich unbekannter Begriffe und Konzepte geklärt werden (Konzepte, die voraussichtlich Klärungsbedarf aufweisen: Zweigeschlechtlichkeit, Heteronormativität, hybrider Körper, Hybridität, soziale Konstruktion des Geschlechts, Diskurs). Es kann sich als hilfreich erweisen im Vorhinein einen einführenden Text zu der Thematik mit den Teilnehmenden zu lesen, der zusammen mit dem Film als Diskussionsgrundlage dient.

Im 2. Schritt kann der Film anhand der folgenden Diskussionsfragen besprochen werden. Für das Verständnis kann es hilfreich sein, den Teilnehmenden jeweils ein Transkript des Interviews zu geben.

Tip: Bei mehr als 8 Teilnehmenden ist es sinnvoll die Fragen zuerst in Kleingruppen bearbeiten zu lassen und anschließend in der großen Runde zusammen zu tragen und zu diskutieren.

1. Kaciano Gadelha spricht im Film von einem als natürlich angenommenen System der Zweigeschlechtlichkeit. „*Du bist ein Mann oder eine Frau.*“ Er entgegnet dieser Vorstellung, dass die Geschlechtskategorien 'Mann' und 'Frau' sozial konstruiert sind und in diesem Sinne auch das biologische Geschlecht kulturell hervorgebracht wurde.

- a) Was denkst du darüber? Bist du der gleichen Meinung?
- b) Was glaubst du macht dich zu einem Mann oder einer Frau?
- c) Glaubst du es wäre möglich für dich deine Geschlechterrollen einfach wie ein Paar Schuhe abzulegen? Welche Schwierigkeiten können auftreten?
- d) Warum glaubst du gibt es dieses System der Zweigeschlechtlichkeit?
- e) Fallen dir Beispiele für Bewegungen, Initiativen oder sonstige Aktionen ein, die probieren das biologische Modell der Zweigeschlechtlichkeit aufzubrechen und kritisch zu hinterfragen?

2. Kaciano spricht davon, dass der Körper im virtuellen Raum eine „*andere Materialität*“ hat, eine „*virtuelle Materialität*“.

- a) Hast du im Internet einen anderen Körper als im täglichen Leben? (z.B. Second Life, Facebook)
- b) Was ist dir wichtig, wenn du dir einen Körper im Internet schaffst?
- c) Was glaubst du ist der Unterschied zwischen einem Körper in der Realität und einem Körper im virtuellen Raum?

3. Kaciano Gadelha zeigt einige Möglichkeiten des virtuellen Raums und beschreibt die Virtualität als „... *ein Raum, wo man anders sein kann. Es gibt mehr Freiheit und Diversität.*“

- a) Bist du auch seiner Meinung? Bist du im virtuellen Raum freier?
- b) Glaubst du, dass es möglich ist im virtuellen Raum beliebig Identitäten zu konstruieren und auszuleben?
- c) Wieviele Identitäten hast du im Internet? Und wie weichen sie von deiner Identität im täglichen Leben ab?

Glossar

Geschlecht:

Im englischen 'sex', bezeichnet den biologischen Geschlechtskörper.

Gender/Geschlechtsidentität:

Gender- verstanden als Geschlechtsidentität- ist ein englischer Begriff, der im deutschen Sprachgebrauch üblich geworden ist, um das soziale Geschlecht eines Menschen im Unterschied zum biologischen Geschlecht zu kennzeichnen. In diesem Sinne ist Gender etwas kulturell sozial konstituiertes.

(Gunda- Werner Institut, <http://www.gwi-boell.de/web/gewalt-konflikt-gender-politische-analytische-kategorie-1585.html>, aufgerufen am 7.03.2010)

Zweigeschlechtlichkeit:

Der Begriff der Zweigeschlechtlichkeit geht von einer biologisch begründeten Binarität der Geschlechter aus. In diesem Modell existieren nur die Geschlechterkategorien 'Mann' und 'Frau'.

Heteronormativität

Der Begriff bezeichnet die hegemoniale Norm, nämlich dass Heterosexualität das 'Normale', das 'Richtige' und das 'Natürliche' ist. Alle anderen sexuellen Orientierungen sind demnach abweichend und 'unnatürlich'. (Villa, 2003)

Hybridität

Der Begriff wurde von Bhabha, einem bedeutenden Vertreter der Postkolonialen Theorie aufgegriffen um aus binären Denkmodellen herauszutreten. Er bezeichnet damit eine permanente Instabilität und Veränderbarkeit von Bedeutung, Repräsentation und Identität von Individuen (Dietrich, 2000).

Diskurs:

In Anlehnung an Foucault bezeichnet der Begriff ein Ensemble von Sprechweisen und sprachlich-begrifflichen Vorstellungen, die eine Wirklichkeitserzeugende Wirkung haben. Diskurse geben die anerkannten Begrifflichkeiten an, die unser Denken und Sprechen ermöglichen (Villa, 2003).

Transgender:

Als Transgender bezeichnen sich Personen, die ihre Geschlechtsidentität jenseits der binären Geschlechterordnung leben und damit die Geschlechterdichotomie Frau/Mann in Frage stellen.

(Transgender Netzwerk, http://www.tgnb.de/?lang=de&p=ak_oek_def zuletzt aufgerufen am 7.3.2010)

Literatur/ Weiterführende Literatur

Butler, J. (1991). *Das Unbehagen der Geschlechter*. Frankfurt am Main: Suhrkamp.

Dekker, A. (2004). Körper und Geschlechter in virtuellen Räumen. In: Richter-Appelt H, Hill A (Hg.). *Geschlecht zwischen Spiel und Zwang*. Gießen: Psychosozial Verlag

Dietrich, A. (2000). *Differenz und Identität im Kontext Postkolonialer Theorie. Eine feministische Betrachtung*. Berlin: Logos Verlag.

Funken, C. (2005). „Der Körper im Internet“. In: *Soziologie des Körpers*. Frankfurt am Main: Suhrkamp.

Plößler, M. (2005). *Dekonstruktion-Feminismus-Pädagogik*. Königstein/Taunus: Ulrike Helmer Verlag.

Villa, P.-I. (2001). *Sexy bodies. Eine soziologische Reise durch den Geschlechtskörper*. Opladen: Leske+Budrich.

Villa, P.-I. (2003). *Judith Butler*. Frankfurt/New York: Campus Verlag.

Interessante Links

Gender Trouble im Web 2.0 – Sexismus, Homophobie, Antifeminismus und Heteronormativität im neuen alten Internet

<http://www.feministisches-institut.de/web2/>

Transgender Netzwerk

<http://www.tgnb.de/>

Annex

Transkript: Geschlecht und Körper im virtuellen Raum – Ein Gespräch mit dem Soziologen Kaciano Gadelha

Clip1 (0:08-0:55)

Mein Name ist Kaciano Gadelha, ich komme aus Brasilien, aus Fortaleza. Jetzt bin ich hier in Deutschland, in Berlin, ich promoviere an der FU am Graduierten Kolleg 'Zwischenräume' am Lateinamerika Institut. Ich bin Psychologe und habe auch meine Magisterarbeit in Soziologie in Brasilien geschrieben. Jetzt promoviere ich in Soziologie mit dem Thema „Gendered Communities: Körper und Sexualität in GayRomeo“. Das ist eine Webplattform, wo Schwule, Transgender und bisexuelle Leute nach Partnern suchen.

Das Modell der biologischen Zweigeschlechtlichkeit. Mann oder Frau?

Clip2 (1:05-1:27)

Was macht dich ein Mann und was macht dich eine Frau? Das ist etwas Natürliches? Oder etwas soziales oder kulturelles? Wo beginnt es? Was ist Natürlichkeit, wenn man über Geschlecht spricht?

Clip3 (1:28-2:34)

Was definiert einen Mann, was definiert eine Frau? Das ist nur die Anatomie, das ist wenn du ein Kind siehst und du hast eine bestimmte Anatomie. Du bist ein Mann oder du bist eine Frau. Und das ist diese Idee von Heteronormativität, wie Normen, welche Normen, welche sozialen Normen machen uns denken, dass diese binäre Verteilung von Gender wirklich ist. Diese Wirklichkeit dieser Binarität von Gender - das verstehe ich als Heteronormativität. Heteronormativität ist für mich eine Sammlung von Institutionen, von sozialen Normen und auch Praktiken, die diese Zweigeschlechtlichkeit befestigen.

Clip4 (2:35-3:48)

In unserer Gesellschaft finden wir eine Grammatik von Geschlechterrollen, von Geschlechteridentifikationen und wir sollten uns diese Grammatik aneignen. Es gibt bestimmte Kleidung für Männer, Kleidung für Frauen. Spiele für Männer, Spiele für Frauen und wie soll ein Mann sich bewegen und wie soll eine Frau sich bewegen. Diese Normierung von Handlungen - Wie soll ich als Mann mich benehmen um nicht als weiblich empfunden zu werden. Ein Mann macht das und sofort kommt die Frage über seine Sexualität und seine Geschlechteridentifikation. Das ist immer so. Leute haben nicht die Freiheit für sich selbst ein Geschlecht zu kreieren.

Clip6 (3:48-4:59)

Geschlecht ist sozial, ist nicht natural. Es gibt Normen und Diskurse. Diese Normen und Diskurse, die diese Materialität des Körpers produzieren. Du hast keine andere Wahl. Du bist ein Mann oder eine Frau.

Heute gibt es Bewegungen, ja z.B. Toiletten für Transgender und auch die Anerkennung von anderen Geschlechteridentifikationen. Aber das ist nur möglich wenn sich diese Gruppen artikulieren und auch in einem anderen Moment etwas Kollektives gegen diese Zweigeschlechtlichkeit, gegen diese Normierung von Geschlecht.... ja wenn diese Gruppe sich kräftiger macht.

Internet und Geschlecht

Clip7 (5:04-5:57)

Im Internet gestaltet sich eine Reproduktion von Werten und Normen und auch zwischen Realität und Virtualität. Aber Virtualität ist nicht isoliert von der Realität. Die Normen, die Werte, die Handlungen, die Praktiken - diese sind auch in der Virtualität präsent. z.B. diese Bilder von Weiblichkeit und Männlichkeit. Und Weiblichkeit und Männlichkeit, die eine bestimmte Idee über Was ist Männlichkeit, was ist Weiblichkeit Das ist auch im Internet präsent.

Clip8 (5:58-6:56)

Dieser Prozess von Begrenzung zwischen verschiedenen Gruppen, das ist der Raum für Frauen, das ist der Raum für Männer, das ist der Raum für Heteromänner und das ist ein Raum für Homomänner, das ist ein Raum für Lesben und das ist ein Raum für Heterofrauen. Ich glaube diese Begrenzung zwischen verschiedenen Gruppen, die wir in unserer Gesellschaft in der Realität merken können, die sind auch präsent im Internet. Und ich glaube, obwohl die Leute die Möglichkeiten hätten, ich denke, etwas anderes zu machen. Aber ich merke immer noch eine Reproduktion von heteronormativen Diskursen und diese Art von Ausschluss von einigen Gruppen.

Körper und Identität im virtuellen Raum

Clip9 (7:02- 7:35)

Die Leute sind dort als Schwule oder Bisexuelle oder als Transgender identifiziert. Sexualität hat diese Prägnanz auf diese Nutzer. In meiner Forschung geht es darum, wie die Leute den Körper virtualisieren um nach Partner zu suchen und diesen Zusammenhang zwischen Körperlichkeit und Sexualität. Und was gibt es neues im virtuellen Raum?

Clip10 (7:36-8:42)

Der virtualisierte Körper ist ein hybridisierter Körper. Das ist ein Körper, der seine Sichtbarkeit, seine Bildlichkeit durch Technologien hat. Das ist nicht so wie unser materieller oder realer Körper. Das ist auch diese Hybridisierung von Körper und Maschine, wie durch Maschine und wie durch Software kann ich meinen Körper ändern und Bilder machen ... wo ich mich schöner machen kann durch solche Programme. Auch die Virtualisierung wie die Körper bildlich und auch schriftlich und auch zu beschreiben ist, diese Virtualisierung von Körper, durch Texte, durch Bilder und auch durch die Charakterisierung.

Clip11 (8:43- 10:05)

Ich würde sagen, das ist ein 'entmaterialisierter' Körper. Man könnte auch sagen, wenn wir diese Materialisierung mit Realität verbinden, es ist ein 'entmaterialisierter' Körper. Ich glaube aber das ist nicht der Untergang von Körper oder der Ausfall von Körper. Ich glaube es ist eine andere Materialität - es ist eine virtuelle Materialität. Der Körper ist da. Es ist nicht der selbe Körper, es ist ein anderer Körper, aber es ist immer noch ein Körper, der eine Materialität hat. Ein hybridisierter Körper. Ich denke diese Hybridisierung ist nicht nur eine Spezifität vom virtuellen Raum. Ich glaube wir sind immer hybridisiert. Hybridisiert mit Kleidung, hybridisiert mit Handys, hybridisiert mit vielen Sachen, mit Sprache auch. Auch die Sprache ist eine Technologie und auch mit Sprache kannst du auch etwas anderes performieren, wie auch in den virtuellen Räumen. Man kann auch etwas anderes machen.

Clip12 (10:06-11.02)

Und ich begann daran teilzunehmen und ich habe andere Schwule und andere Leute aus meiner Stadt kennengelernt und das hat eine wichtige Rolle in meinem Leben gespielt. Das hat mir für mein Comingout ein bisschen geholfen. Ich habe dort im virtuellen Raum andere Leute gefunden mit derselben Sexualitätsorientierung. Und das war für mich vom Virtuellen bis zum Realen. Deswegen war es für mich auch wichtig und ich konnte viel mit Internet erfahren, diese Gemeinschaft und Foren und wie sich diese Leute in diesem Raum organisieren.

Clip13 (11:03-12:45)

Ein Raum für mehr Freiheit und Diversität in einem bestimmten Sinn. Ich glaube etwas Neues wurde mit dem Internet für viele ermöglicht. Zum Beispiel im virtuellen Raum kannst du viele Identitäten probieren. Dein Körper ist nicht mehr für dich eine Grenze. Dieser biologische Aspekt, der immer hervorgerufen wird... das macht dich eine Frau, das macht dich eine Mann.... Du kannst im Internet eine Identität aus Männer, aus Schwule, aus Lesben im virtuellen Raum probieren. Das ist auch eine Art diese Zweigeschlechtlichkeit zu überwinden. Die Technologie hat uns die Möglichkeit gegeben es anders zu machen. Ok, da gibt es noch die Grenzen des Virtuellen, aber ich glaube es ist auch schon ein Schritt. Davor hatten wir nichts und wir konnten das so gar nicht machen. Heute mit einer Technologie wie Internet können wir ein bisschen mehr machen. Und ich glaube ein Widerstand ist von kleinen Schritten aufgebaut. Das ist nicht so ein großer Schritt und dann beginnt die Revolution. Ich glaube man soll mit kleine Sachen beginnen.